

Protokoll der StuRa-Sitzung vom 08.12.2005

Teilnehmer: 29 von 30, Sitzungsleiter: Christian Soyk, Protokollant: Philipp Bönisch

Sitzungsbeginn: 19:40 Uhr, Sitzungsende: 01:18 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Formalia
2. Bericht der Geschäftsführung
3. Finanzanträge
4. Struktur 2005/06
5. Anträge
6. Beitragsordnung
7. Bericht über die Podiumsdiskussion in Leipzig zur Novelle des SächsHG
8. Aufwandsentschädigung
9. Sonstiges

1. Begrüßung und Formalia

Die Beschlussfähigkeit ist mit 28 von 30 Mitgliedern gegeben.

Peter Grünberg möchte den Punkt 4 „Anträge“ gegen Punkt 5 „Struktur“ vertauschen, da die Diskussion um die Struktur langwierig werden dürfte und wichtiger ist, als der Punkt Anträge

Kai Rasper möchte einen zusätzlichen TOP „Bericht über die Podiumsdiskussion in Leipzig zur Novelle des SächsHG“ auf 6a einführen.

Beide Anträge werden ohne Gegenrede angenommen

Überprüfung des Protokolls vom 03.11.2005 wird auf kommende Woche vertagt.

Überprüfung des Protokolls vom 24.11.2005:

Erik Ritter stellt den Antrag auf Vertagung auf nächste Woche.

Andreas Kranz (RF Struktur) widerspricht dem Antrag, da das Protokoll schon lange vorher in den Postfächern auslag.

Der Antrag wird mit 4/10/10 abgelehnt

Philipp Bönisch möchte, dass die Begründung der Erhöhung der AE von Ulrike Schirwitz und Philipp Bönisch (beide Rf Öffentliches) mit ihrer AE-Begründung konkretisiert wird.

GO-Antrag von Joachim Püschel, er will die Abstimmung auf Vertagung wegen Unklarheiten wiederholen.

Der Antrag von Erik wird erneut mit 5/10/10 abgelehnt.

Steffen Lehmann konkretisiert Ulrikes und Philipps Erhöhung der AE: Es wurden die Broschüren für die Rucksäcke erstellt, die Rucksäcke gepackt und verteilt, Plakate und Flyer für Annerose erstellt, ein Knackpunkt gesetzt und diverse Kleinigkeiten erledigt.

Das so geänderte Protokoll wird ohne Gegenrede angenommen.

Andreas verteilt Urkunden an die einzelnen Fachschaften und beglückwünscht diese zu ihren erreichten Wahlbeteiligungen:

- Mathematik: 33,52%
- Physik: 26,10%
- Chemie/Lebensmittelchemie: 26,35%
- Biologie: 35,31%
- Psychologie: 29,87%
- Philosophische Fakultät: 11,00%
- Grundschulpädagogik 30,19%
- Sozialpädagogik/Erziehungswissenschaften 16,45%
- Berufspädagogik 19,23%
- Jura 17,70%
- Wirtschaftswissenschaften 23,88%
- Informatik 22,31%
- Elektrotechnik 25,33%

- Maschinenwesen 17,74%
- Bauingenieurwesen 21,81%
- Architektur 18,85%
- Forstwissenschaften 23,45%
- Geowissenschaften 31,78%
- Wasserwesen 27,10%
- Medizin 35,39%
- **Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften 7,08%**
- **Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ 48,98%**

2. Bericht der Geschäftsführung

Peter (GF Hochschulpolitik) hat eine Zusammenfassung über die hochschulpolitische Gesamtlage geschrieben, die von jedem gelesen werden soll, damit jeder auf dem gleichen Wissensstand ist. Er merkt an, wie es auch schon in der Einleitung geschrieben ist, dass das Papier nicht ohne Wertung ist und das Eckpunktpapier zur Novelle des SächsHG, welches als Grundlage diente, bereits veraltet ist. Weiterhin war er auf der Trauerfeier des verstorbenen Kanzlers, hat Anfragen zu einem Berufungsverfahren an der TU München beantwortet, zwei Pressemitteilungen geschrieben, die Tätigkeitsbeschreibung für den Referenten Hochschulreform formuliert, einen Knackpunkt-Artikel geschrieben, an der aktuellen Stunde im Landtag zur Novelle des SächsHG teilgenommen und sich anschließend mit den Grünen getroffen, worüber er nächste Woche eine Zusammenfassung geben wird, verschiedene E-Mails beantwortet und das normale Tagesgeschäft betrieben.

Ulrich Rückmann (GF LuSt) berichtet, dass in der letzten Zeit sehr viel in der KSS zum Thema Novelle des SächsHG passiert ist und das er nächste Woche eine Zusammenfassung darüber präsentieren wird. Des Weiteren hat er sich weiter mit dem Thema Zweitwohnsitzsteuer beschäftigt, worüber er nächste Woche genauere Informationen preisgeben wird, hat eine Pressemitteilung geschrieben, einen Knackpunkt-Artikel verfasst, verschiedene E-Mails beantwortet, Raumprobleme mit Verkehrte Welt und Erasmus geklärt, mitgeholfen bei der Erstellung der neuen Struktur und Vorbereitung dieser Sitzung, zusammen mit Peter eine Pressemitteilung zum Thema Novelle des SächsHG verfasst, zusammen mit Rami Mochaourab (RF Sport) und der Obfrau für Gesundheitssport einen Brief verfasst, mit dem ZLSB über finanzielle und räumliche Probleme gesprochen und einer Berufungskommission geholfen.

Martin Jahnke (GF Öffentliches) hat an der Trauerfeier des Kanzlers teilgenommen, mit dem Anwalt Groschek über Struktur-Fragen geredet. Des Weiteren

berichtet er, dass vor kurzem ein Arbeitskreis Struktur eingerichtet worden ist und das auch die neuen StuRa-Mitglieder herzlich dazu eingeladen sind, daran teilzunehmen. Weiterhin hat er noch eine Pressemitteilung geschrieben und sich mit Journalisten unterhalten, einen Artikel für den Knackpunkt geschrieben, mitgeholfen, die neue Struktur zu entwickeln, besonders die Posten Referent „Politische Bildung“ und „Ausländische Studierende“. Er informiert darüber, dass Mitte Januar des kommenden Jahres ein Gesprächsforum des IGB statt finden wird und am 12.01. das Schnupperstudium. Er hat sich zweimal in der letzten Woche mit den Leuten getroffen, die die neue Homepage entwickeln, sie liegen gut im Zeitplan. In der 1. Januarwoche wird es eine kleine Präsentation geben, in der der aktuelle Zwischenstand präsentiert werden wird. Weiterhin hat er sich mit der BüSo unterhalten und sich überlegt, wie man die Studenten besser über die BüSo informieren kann.

Erik fragt nach, ob die BüSo Werbung auf dem Campus machen darf.

Martin erwidert, dass dem nicht so ist. Allerdings befinden sie die Anhänger der BüSo auch oft nur auf den Bürgersteigen und auf diesen hat der TU Sicherheitsdienst keine handhabe. Deswegen will er als kleine Gegenaktion immer dort, wo die BüSos auftauchen, Flyer mit Informationen über die BüSo verteilen. Dazu mehr im TOP Finanzanträge.

Christian Soyk (GF Finanzen) berichtet, dass er die letzte Woche krank war und deswegen auch diese Woche kaum zum Arbeiten gekommen ist. Er hat Anweisungen für die Honorare für das Lehrmittelreferat, für die Ö-Mitarbeiter (Verteiler) erteilt, die AE-Vorlagen erstellt, die Semester gelder angewiesen, sich bei Anwalt Groschek wegen einer unrechtmäßigen Forderung, die an den StuRa gestellt wird, informiert. Des Weiteren fand die Innenrevision des vergangenen Jahres statt. Bis jetzt gab es keine Beanstandungen und er hat die Unterlagen beim Bundesrechnungshof eingereicht.

Erik fragt nach, ob er trotz seiner Erkrankung kommende Woche die Finanzprüfung durchführen kann.

Christian sagt dem zu.

Folgende Finanzanträge sind auf den letzten Geschäftsführersitzungen besprochen und genehmigt worden:

- 30.11.2005
 - Claudia Barthel (FSR Philosophie) 23,94 EUR für die Übernahme der Grundgebühr für die Homepage des FSR
 - Thomas Schenk (Obmann Handball) 171,50 EUR für das Nikolaus Handballturnier
 - Martin 430,00 EUR für die Dezember-Ausgabe des Knackpunkts. Wegen Dringlichkeit in der Gf beschlossen
 - Peter 25,00 EUR für die Fahrtkosten von Robert Biskup (Sprecher der KSS) von Leipzig

nach Dresden und zurück wegen eines Gesprächs mit dem SMWK am 01.12.2005

- 07.12.2005
 - Thomas Hanke (Sportmann Aikido) 117,96 EUR für vier neue Anzüge als Preis für das Weihnachtsturnier der Aikidogruppe
 - Mandy Pampel (Erasmus Initiative) 242,50 EUR (Gruppenticket von Riesa nach Leipzig und zurück) für die Fahrt von 25 ausländischen Studierenden nach Leipzig als Kennlern- und Weihnachtsfahrt
 - Studentenforum Dresden 92,57 EUR für Flyer, um einen Literaturwettbewerb zu bewerben. Der Flyer soll das StuRa-Logo beinhalten und es soll ein Artikel für den Knackpunkt geschrieben werden
 - Aka Flieg 165,00 EUR für die Unterbringungskosten/Turnhallenmiete für die Teilnehmer am IDA-Flieg-Wintertreffen in Dresden der deutschen Studi-Flieg-Gruppen
 - SchLaU 40,00 EUR für eine Referentenentschädigung für ein Referentenseminar am 14.12.
 - FSR Philosophie 100,00 EUR für ihre Weihnachtsfeier
 - FSR Philosophie 9,60 EUR für die Bearbeitungsgebühr einer Rücklastschrift
 - Kai Koal (Basketball) 173,60 EUR für Medailen und T-Shirts für den Saisonabschluss der Studentenliga Basketball

Folgende Härtefälle sind behandelt worden:

- 0186/01/2006 ⇒ abgelehnt
- 0183/01/2006 ⇒ angenommen
- 0182/01/2006 ⇒ abgelehnt
- 0185/01/2006 ⇒ verschoben
- 0180/01/2006 ⇒ verschoben

Philipp merkt an, dass das letzte Gf-Protokoll sehr knapp gehalten war. Mit der Umschilderung „Viele weitere Themen besprochen“ kann man nicht viel anfassen.

Andreas hat neue Satzungshefte erstellt. Des Weiteren berichtet er, dass ein neuer E-Mailverteiler für die studentischen Konzilsmitglieder eingerichtet werden soll. Damit dieser möglichst gut gefüllt ist, werden die FSR gebeten, die Listen zum Eintragen der E-Mail Adresse möglichst schnell und ausgefüllt wieder an ihn zurückzugeben. Der Verteiler ist moderiert, so dass die eingetragenen Studenten keine Angst vor Spam haben müssen. Er bittet explizit darum, dass auch die Mitglieder eingetragen werden, die qua Amt Mitglied des Konzils sind.

Marcel Jatzwauck fragt nach, welcher von den vielen Zetteln der richtige ist.

Andreas erklärt es nochmals und sagt, dass auch ein formloser Zettel ausreichen würde.

Christin Linke fragt nach, ob weiterhin die alten Konzilsmitglieder zu der nächsten Versammlung eingeladen sind oder die Neuen, da diese jetzt nach hinten verlegt worden ist.

Andreas antwortet, dass die neuen Mitglieder eingeladen werden.

Ulrich fügt seinem Bericht hinzu, dass er noch eine E-Mail an die FSR geschickt hat betreffs der Raumbegrenzung und das diese möglichst schnell beantwortet werden soll.

Marcel fragt nach, an wen die E-Mail geschickt worden ist.

Ulrich gibt an, dass er diese an den FSR-Verteiler geschickt habe.

Frank Christian Ludwig merkt an, dass die Fachschaften, die sich zu mehreren ein Gebäude teilen, dieses unter sich aufteilen sollen.

3. Finanzanträge

Martin stellt drei Finanzanträge:

1. 35,00 EUR für Weihnachtskarten an dem StuRa wichtige Menschen
2. 50,00 EUR für Weihnachtsgeschenke an dem StuRa wichtige Menschen
3. 200,00 EUR für Broschüren über die BüSo des FZS. Die Broschüre beleuchtet die Historie der BüSo, erläutert, wer dahinter steckt, welche Ideen und Ideologien. Die Broschüre ist ein DIN A 5 Faltblatt. Zum einen sollen sie normal verteilt werden, zum anderen aber hauptsächlich gezielt an Orten, wo die BüSo gerade präsent ist. Es sollen 3.000 Stück für 150,00 EUR gekauft werden plus maximal 50,00 EUR Versandkosten.

Andreas hätte gern eine Vertagung des dritten Finanzantrages, da er die Broschüre vorher lesen möchte, da es sich um ein heikles Thema handelt.

Martin erläutert, dass die Sozialreferentin des StuRa, Frau Lippmann, sich mit den BüSo auskennt, da sie sich in der Vergangenheit bereits intensiv mit dem Thema beschäftigt hat. Inhaltlich sei die Broschüre in Ordnung, so ihre Meinung. Sie sei lediglich nicht so ansprechend. Martin findet die Broschüre vom Stil gut.

Ulrich erläutert, dass es zusätzlich noch einen Flyer geben soll, der das Fehlen der lokalen Komponente ausgleichen soll.

René Schulz fragt nach, ob dieser Flyer bereist fertig ist.

Ulrich verneint dies.

René stimmt Andreas zu. Auch er ist der Meinung, dass

sich jeder vorher einmal die Broschüre ansehen sollte. **Steffen** vertraut darauf, wenn Frau Lippmann sagt, dass die Broschüre in Ordnung ist. Findet es aber bedenklich, wenn sie sagt, dass die Broschüre nicht ansprechend ist.

Martin sagt, dass in der Tat die lokale Komponente fehlt. Das wird aber durch den Flyer behoben.

Andreas stellt einen GO-Antrag auf Vertagung.

Martin ist der Meinung, dass man der Gf in dieser Sache vertrauen sollte.

Der GO-Antrag von Andreas wird mit 9/13/6 abgelehnt.

Marcus Kießling findet das Design der Broschüre für nicht so wichtig. Die Hauptaufgabe soll es sein, die Leute zu informieren.

Erik findet es nicht in Ordnung eine Broschüre zu kaufen, die noch keiner gesehen hat.

Martin merkt an, dass die Broschüre zwar vom Layout noch niemand gesehen hat, aber der Inhalt ist schon bekannt.

Marcel fragt sich, wie sinnvoll es ist, dass die FSR diese Broschüren verteilen sollen. Schließlich sind die meisten Studenten nur an alten Klausuren und ähnliches interessiert.

Ulrich erläutert, dass die 3.000 Flyer nicht über die FSR verteilt werden sollen. Diese sollen nur einen kleinen Teil verteilen. Die meisten sollen über einen längeren Zeitraum durch den StuRa direkt an den Stellen verteilt werden, wo die BüSo gerade aktiv ist.

Erik findet die Aktion gut.

Der erste Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Der zweite Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Zum dritten Antrag hat **Andreas** Gegenrede. Er wird den Antrag ablehnen, da die Broschüre anscheinend nicht ansprechend ist. Stattdessen sollte der StuRa lieber eine eigene Broschüre zu diesem Thema erstellen.

Der dritte Antrag wird mit 13/4/12 abgelehnt.

4. Struktur 2005/06

Andreas erläutert, was die Struktur ist. Sie stellt die Grundlage für die Arbeitsweise im StuRa dar und legt die Tätigkeitsbeschreibung für jeden Referenten und Geschäftsführer fest.

Andreas stellt den GO-Antrag auf 5 Minuten Sitzungspause, damit sich jeder mit dem Strukturentwurf vertraut machen kann.

Marcel meldet sich um 20:49 Uhr ab.

Sabine Koch meldet sich um 20:50 Uhr ab.

Andreas erklärt, dass die Beschlüsse mit der Mehrheit der Anwesenden beschlossen werden. Deshalb möge sich bitte jeder bei der Sitzungsleitung oder dem Protokollanten abmelden, wenn er die Sitzung verlässt. Zur weiteren Verfahrensweise schlägt er vor, erst allgemein über die Struktur zu reden, dann über die Einteilung

bzw. Aufteilung der einzelnen Geschäftsbereiche und die Referenten und im Anschluss über die einzelnen Tätigkeitsbeschreibungen.

Die Idee findet allgemeine Zustimmung.

Andreas gib einen kurzen Überblick über die Struktur. Der Geschäftsbereich Hochschulpolitik beschäftigt sich, wie der Name schon sagt, mit hochschulpolitischen Themen, wie zum Beispiel der Novelle des SächsHG. Der Geschäftsbereich Lehre und Studium kann man vergleichen mit Hochschulpolitik im Inneren, er beschäftigt sich zum Beispiel mit Problemen in Prüfungskommissionen. Der Geschäftsbereich Soziales kümmert sich um die sozialen Belange der Studenten, wie Härtefallanträge, BAföG-Probleme und vieles mehr. Der Bereich Öffentliches hält Kontakte nach Außen und Innen und ist unter anderem auch Verantwortlich für die Internetpräsenz. Der Geschäftsbereich des Geschäftsführers Finanzen ist der Bereich Inneres. Denn dieser ist nicht nur für die finanziellen Dinge zuständig, sondern unter anderem auch für das Haus der Jugend, sowie der vorhanden Rechentechnik und sonstigem Inventar. Anstelle von Geschäftsführern für die einzelnen Bereiche können auch Referenten gewählt werden. Diese haben die gleichen Aufgaben wie ein Geschäftsführer, allerdings sind diese nicht Mitglied der Geschäftsführung und haben somit auch keine Aufgaben in diesem Bereich zu erledigen. Lediglich der Geschäftsführerposten Finanzen kann nicht durch einen Referenten besetzt werden, da dieser zwingend erforderlich ist, da er die Verantwortung über das gesamte Vermögen des StuRa hat.

Neu in die Struktur hinzugekommen ist der Referent Hochschulstrukturreform. Dieser soll sich hauptsächlich mit der Novelle des SächsHG auseinandersetzen und eng mit der KSS zusammenarbeiten. Des Weiteren soll es auch eine Beratung im Bereich Lehre und Studium geben, die speziell Beratungen in diesem Themenkomplex anbietet. Das Referat Kultur ist neu eingeordnet worden und soll dem Bereich Lehre und Studium eingegliedert werden. Neu hinzukommen soll des Weiteren noch der Referent Ausländische Studierende. Dieser soll sich um die Integration ausländischer Studenten bemühen und sich für deren Belange einsetzen. Weiterhin ist ein Referent Politische Bildung geplant, welcher politische Aufklärung unter den Studenten betreiben soll.

Es wird noch kurz erläutert, was eine AG ist. Eine AG ist inhaltlich nicht an den StuRa gebunden, sie können sich aber AG des StuRa nennen und beispielsweise seine Rechentechnik mit nutzen. Des Weiteren haben AGs Vorteile bei der Beantragung von Geldern.

Kai vermisst die TUUWI in der Struktur.

Andreas erläutert, dass die AGs erstmal nebensächlich sind. Die Sache mit der TUUWI wird später geklärt werden.

Kai stellt den Antrag, das Referat Kultur wieder dem Bereich Öffentliches zuzuordnen.

Ulrich schildert, dass man über die Einordnung dieses

Referats immer streiten kann, ebenso über die Einordnung des Referenten Sport.

Steffen findet die Schaffung eines neuen Referenten Ausländische Studierende für nicht günstig. Im Referat Soziales befinden sich derzeit drei Leute, die eine Beratung in diesem Bereich anbieten. Er hält es für ungünstig, wenn sich jetzt einer von ihnen an die Spitze stellt, zumal der Referent dem Referat nicht Weisungsbefugt ist. Er schlägt vor, entweder das Referat zu erweitern oder es anders zu gruppieren. Man sollte nicht eine Person über die Masse stellen.

Steffen stellt den Antrag, den Referenten Ausländische Studierende wieder aus der Struktur zu nehmen.

Martin erläutert, dass niemand Niemandem Weisungen erteilen kann. Die einzigen, die letztendlich entscheiden, ist das Plenum. Zudem stellt er richtig, dass nicht immer mehr Leute ins Referat gehen, um diese Arbeit machen. Zurzeit gibt es zwei Studenten im Referat, die zwar eine Beratung durchführen, aber nicht Interessen ausländischer Studenten vertreten. Er kennt Leute, die diese Arbeit machen würden und man solle doch nicht deren Engagement verbauen. Es ist nun mal das Problem, dass wir zu wenig Leute im StuRa haben. **Andreas** findet den Referenten ebenfalls nicht günstig. Allerdings ist er möglich und deswegen ist er in die Struktur mit aufgenommen worden. Allgemein ist es so, wenn ein Referent vorhanden ist, dann ist es schwer, noch Leute ins Referat zu bekommen. Zwar hat der Kandidat für diesen Referentenposten bereits neue Leute akquiriert, er findet es aber besser, wenn diese alle als gleichwertig angesehen werden. Deshalb sollte das Referat erhalten bleiben. Zumal das Referat ohne Probleme auch mehr machen kann, als „nur“ zu Beraten.

Ulrich hat sich anfangs mit der Schaffung dieses Postens auch schwer getan. Aber mittlerweile ist er für die Schaffung eines solchen Referenten. Im Referat Soziales sind sehr viele Leute, die alles Mögliche an Aufgaben machen. An der Uni gibt es ungefähr 10% Ausländer, die ihren eigenen Probleme haben, wie zum Beispiel die Behandlung durch die Ausländerbehörde. Er will jetzt nicht diesen Posten schaffen, weil es auch eine Person dafür gibt. Aber es ist genug Arbeit vorhanden, so dass sich ein Referent dafür lohnt. Man sollte es auf jeden Fall einmal ausprobieren. Die Struktur kann man jederzeit auch wieder ändern.

Marcus ist für den Referentenposten und schlägt vor, die Ausländerberatung auszugliedern. Er spricht sich dafür aus, dass ein neuer Referent mitsamt Referat geschaffen wird.

Steffen hält diese Trennung für nicht sinnvoll.

Steffen stellt den Antrag, nur ein neues Referat Ausländische Studierende einzurichten. Er begründet dies damit, dass ein Referent nicht mit dem Referat reden muss und deshalb findet er es sinnvoller, wenn sich alle in einem Referat befinden.

Christian empfindet die Diskussion als scheinheilig. Das wesentliche ist doch die Aufwandsentschädigung, die für die verschiedenen Posten unterschiedlich hoch

gezahlt werden kann. Ein Referent kann unter Umständen mehr arbeiten als ein Referatsmitglied, da dieser eine höhere Aufwandsentschädigung bekommen kann. In der Vergangenheit ist es auch schon des Öfteren vorgekommen, dass Posten auf Leute zugeschnitten worden sind. Zumal sei die Struktur ja auch jederzeit änderbar. Er spricht sich für den Referenten aus.

René stellt den GO-Antrag auf Schluss der Rednerliste zum Punkt Referent Ausländische Studierende.

Andreas fordert die Neuen dazu auf, sich an dieser Diskussion zu beteiligen. Schließlich sind es ja sie, die mit denen zusammenarbeiten müssten.

Renés Antrag wird mit 20/3/4 angenommen.

Paul Mosler meldet sich um 21:33 Uhr ab.

Erik befürwortet die Schaffung eines solchen Referentenposten. Ebenso pflichtet er Marcus bei und spricht sich für die Schaffung eines zugehörigen Referats aus.

Andreas ist mit dem Referenten einverstanden. Aber die Schaffung eines neuen Referats hält er für zu bürokratisch. Zum Beispiel räumt das SächsHG ein, dass auch ein Ausländerrat, ähnlich einem FSR, eingerichtet werden kann. Dies würde er auch ablehnen, da er diesen als Ausgrenzung ausländischer Studenten empfinden würde.

Ulrich schildert, dass ein Referent eigenverantwortlich arbeitet und dieser ein besseres Auftreten gegenüber Dritten als ein Referatsmitglied hat.

Steffen erzählt, dass er von Armand Nguetsop (Referat Soziales, vermeintlicher Kandidat für den Referentenposten) gehört hat, dass es ihm egal ist, auf welchem Posten er arbeitet. Er stellt die Frage in den Raum, ob Lehramtler durch das ZLSB auch ausgegrenzt werden. Er empfindet den Punkt Finanzen auch nicht als entscheidend und stellt die Vermutung auf, dass sich durch den Referenten vielleicht einzelne Referatsmitglieder entmutigen lassen könnten.

Felix Mellmann spricht sich gegen die Schaffung des Referenten aus. Er würde gerne die Ausländerberatung durch das Ändern der Tätigkeitsbeschreibung erweitern.

Marcus befürwortet weiterhin den Referenten. Er empfindet dies nicht als Ausgrenzung ausländischer Studenten, sondern als Hervorhebung.

Eric Seidel ist für die Schaffung des Referenten. Er kennt die Arbeit von Armand und sein Engagement und fragt sich, warum es nicht versucht werden sollte.

Jan Kreuter tritt für die Schaffung des Referenten ein. So ist es einfacher einen Überblick über die Struktur zu bekommen.

Nancy Fiedler würde es gerne ausprobieren, da es sich auch nach sehr viel Arbeit anhört. Wenn es nicht funktioniert, dann kann man es ja wieder rückgängig machen. Weiterhin spricht sie sich dafür aus, dass Referat erst zu einem späteren Zeitpunkt auszugliedern, wenn sich der Referent bewährt hat.

Joachim möchte endlich über die Anträge abstimmen. **Marcus stellt den Antrag, dass zusätzlich zu dem Re-**

ferenten noch ein Referat ausländische Studierende geschaffen werden soll, welches die Beratung durchführen soll.

Steffen findet nur eines von beiden sinnvoll und man soll sich zwischen Referat und Referent entscheiden.

Martin möchte beides gerne einführen. Momentan ist die Ausländerberatung in den Bereich Soziales eingliedert. Aber das Referat hat noch mehr bzw. andere Probleme zu bewältigen, die nicht in diesem Bereich liegen.

Andreas ist strikt gegen die Schaffung eines zusätzlichen Referats. Seiner Meinung nach braucht der StuRa keinen solchen Posten, um ein Zeichen zu setzen, dass auch etwas für ausländische Studenten getan wird. Die Arbeit kann bereits jetzt schon mit den vorhandenen Strukturen gemacht werden. Im Referat selbst könnten sich beispielsweise Untergruppen bilden, die sich bestimmten Themenbereichen zuwenden. Ein weiteres Referat schafft nur unnötig mehr Bürokratie. Er hat auch die Befürchtung, dass sich die ausländischen Studenten ausgegrenzt fühlen könnten.

Felix ist gegen die Schaffung eines Referenten, dadurch könnte die Meinungspluralität verloren gehen. Und gerade die wird benötigt, da die ausländischen Studenten den verschiedensten Kulturen entstammen.

René stellt den GO-Antrag auf Schluss der Rednerliste.

Steffen ist der Meinung, dass man erstmal darüber reden muss, was der StuRa genau will. Beispielsweise könnten die skizzierten Aufgaben auch dem Geschäftsführer Lehre und Studium zugeordnet werden.

Der GO-Antrag wird mit 22/2/2 angenommen.

Steffen kann nicht nachvollziehen, was der Referent leisten soll, was nicht in einem Referat möglich wäre.

Ulrich hält es für den falschen Weg, die Aufgaben dem Bereich LuSt zuzuordnen. So gibt es auch Probleme, die bereichsübergreifend sind und somit dann die Kompetenz fehlt.

Christian hält dies für eine Entscheidungsfrage. Entweder ein Referat oder einen Referenten, aber nicht beides. Bis jetzt gibt es ein Referat, welches hauptsächlich Beratungen durchführt. Will man also ein Referat, welches hauptsächlich berät, oder einen Referenten, der sich um die übrigen Angelegenheiten kümmert.

Andreas pflichtet dem bei, dass das Referat bis jetzt nur Beratungen durchführt, aber es wird keiner daran gehindert, sich auch anderen Bereichen zuzuwenden.

Nancy möchte den Referenten schaffen und sich die Entwicklung anschauen. Sie empfindet die Schaffung eines solchen Posten nicht als Ausgrenzung. Des Weiteren spricht sie sich dafür aus, den Referenten aus dem Bereich Soziales auszugliedern.

Stephan Mühl findet die Schaffung des Referenten und des Referats gut und er findet es selbstverständlich, dass diese beiden auch miteinander kommunizieren. Weiterhin sollten diese beiden Posten aus dem Bereich LuSt ausgegliedert werden, da es dort schon genügend andere Dinge gibt, die zu tun sind und da dort auch die Kompetenz fehlt. Und er empfindet die Schaffung

ebenfalls nicht als Ausgrenzung.

Marcus pflichtet **Stephan** bei.

Matthias Lutterbeck sieht die Ausgliederung als eigenes Referat nicht als Ausgrenzung an. Er hat nichts dagegen, wenn ein Referent geschaffen und somit den ausländischen Studenten eine stärkere Stimme gegeben wird.

Es steht der Antrag von Steffen zur Abstimmung, einen Referenten nicht einzuführen.

Martin bekundet nochmals, dass er für diesen Posten ist.

Der Antrag wird mit 5/18/2 abgelehnt.

Es wird der Antrag von Marcus abgestimmt, der ein zusätzliches Referat einführen möchte.

Andreas erklärt, dass Referate zwar groß sein können, aber es können sich dort auch Untergruppen bilden, die sich dann spezialisieren.

Der Antrag wird mit 8/10/6 abgelehnt.

Es wird kurz der Antrag von Kai wiederholt. Dieser hat den Antrag gestellt, das Referat Kultur wieder in den Bereich Öffentliches einzugliedern.

Andreas sagt, dass das Referat überall und nirgends hin passt. Daher soll es einfach dort bleiben, wo es jetzt ist. Der Bereich Sport ist momentan auch im Bereich LuSt eingeordnet und beide haben den gleichen Charakter. Beide kann man als Ausgleich zu LuSt sehen.

Peter hält diese Diskussion für sinnfrei.

Steffen ist der Meinung, dass der Geschäftsführer Öffentliches am ehesten davon betroffen ist.

Felix möchte wissen, warum **Andreas** das Referat Kultur verschoben hat.

Andreas wiederholt, dass man das Referat Kultur eigentlich überall einsortieren kann. Er sieht den Bereich Kultur ähnlich wie Sport als Ausgleich zu LuSt an und deswegen hat er es dem Bereich LuSt zugeordnet.

Philipp stellt den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Der Antrag von Kai wird abgestimmt.

Eric hält formale Gegenrede.

Der Antrag wird mit 6/10/11 abgelehnt.

Joachim stellt einen GO-Antrag auf 5 Minuten Sitzungspause für die Biologen.

Christfried Nicolaus, Dirk Hagenhenrich und Anja Jagusch melden sich um 22:13 Uhr von der Sitzung ab.

Martin schildert, dass der Referent politische Bildung neu ist. Seine Legitimation ergibt sich aus §74 V Sächs-HG: Aufgaben des Stura

- ...
- Förderung der politischen Bildung
- ...

Steffen gibt einen Paragraphen wieder, in dem steht, dass sich die Studenten an der Selbstverwaltung zu beteiligen haben. Die Idee an sich findet er gut, er weiß

aber nicht, wie der Referent dies Umsetzen soll.

Martin liest die Tätigkeitsbeschreibung des Referenten vor. Er erläutert, dass er die Formulierungen teilweise vom Bundesministerium übernommen hat. Die Aufgabenfelder sind auch mit Absicht nicht ausformuliert, da er genügend Spielräume lassen wollte und eine enge Eingrenzung auch kaum möglich ist.

Steffen weiß nicht, wie die Ziele erreicht und vermittelt werden sollen.

Martin kennt mehrere Leute, die sich in diesem Bereich engagieren wollen.

Martin stellt den Antrag, neben dem Referenten ein zusätzliches Referat zu schaffen.

Nancy merkt an, dass auch Teile des Sozialbereichs in dieses Gebiet fallen und es dann 2 Referate gibt, die sich mit den gleichen Themen beschäftigen.

Marcus bekundet sein Interesse an dem Referentenposten und spricht sich für die Schaffung des Referats aus.

Andreas stellt den Antrag, keinen Referenten, sondern nur ein Referat einzurichten.

Andreas ist der Meinung, wenn **Martin** sagt, dass es mehrere gibt, dann sollte es auf jeden Fall ein Referat geben. Er schildert, dass die Grenzen zwischen den einzelnen Referaten fließend sein können. Prinzipiell kann jeder machen, was er möchte. Das es sich aber hauptsächlich um Aufklärungsarbeit nach Innen handelt, sollte das Referat im Bereich Öffentliches eingegliedert werden.

Stephan stellt einen GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

Steffen sagt, dass noch viele auf der Rednerliste stehen und es schon genau geklärt werden sollte, was der StuRa will.

Der GO-Antrag wird mit 6/13/4 abgelehnt.

Ulrich verliest die Tätigkeitsbeschreibung des Referat Öffentliches. Er kommt zu dem Schluss, dass das Referat Politische Bildung nicht in den Öffentlichkeitsbereich passt. Allerdings passt es auch nicht zu Lehre und Studium, Hochschulpolitik oder Soziales. Eigentlich sollte es keinem Bereich zugeordnet werden, aber das lässt die Satzung nicht zu, deswegen einfach irgendwo eingliedern. Er sieht auch nicht, dass das Referat allgemeinpolitisch tätig wird. Die Aufgabe besteht ja nicht darin, den Studenten zu sagen, dass sie die SPD wählen sollen, sondern, dass sie beispielsweise an der Bundestagswahl teilnehmen sollen. Er ist der Meinung, dass dies genügend Aufgaben für einen Referenten sind und das dies sein Favorit ist. Er hat aber auch nichts dagegen, wenn zusätzlich noch ein Referat geschaffen wird.

Joachim stellt einen GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf drei Minuten.

Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Steffen unterstützt den Antrag, nur einen Referenten zu schaffen. Er ist der Meinung, dass der Referent dem Bereich LuSt zuzuordnen ist.

David Schmidt ist für die Schaffung des Referats und hält den Referenten für diskussionswürdig.

Matthias hat mit beidem Probleme. Er fragt sich, wo der Unterschied zum Sozialbereich ist. Er hat Angst, das sich das Referat ideologisiert und sich politische Färbungen bilden.

Felix tut sich mit allen Neuerungen schwer. Er hätte sich gewünscht, wenn diese rechtzeitig vorgelegen hätten. Er spricht sich für einen Referenten aus und ist gegen das Referat. Er findet es einfacher einen Referenten zu überwachen, als ein ganzes Referat. Er findet es schwer eine Grenze zum allgemein politischen Mandat zu ziehen.

René stellt den GO-Antrag auf Schluss der Rednerliste.

Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Christin findet es begrüßenswert, dass der StuRa politische Bildung betreiben will. Sie spricht sich für die Bildung eines eigenen Referats aus.

Michael Raitza empfindet es als Pflicht eines jeden, der demokratisch gewählt ist, dass dieser politische Bildung betreibt. Deshalb hält er die Schaffung eines extra Posten für unnötig. Es sollte aber dennoch betrieben werden, in dem beispielsweise die Öffentlichkeitsarbeit Informationsmaterialien zur Verfügung stellt.

Andreas ist ausdrücklich gegen einen Referenten. Wenn sich nur einer um diesen Bereich kümmert, ist die Gefahr einer politischen Färbung viel größer. Auch kann er sich mit der Schaffung eines Referats nicht anfreunden und ist der Meinung, dass die Arbeit auch schon jetzt durch die existierenden Referate Öffentliches und LuSt bewältigt werden kann.

René unterstützt Martins Antrag.

Ulrich findet die Einordnung sehr schwierig. Er ist der Meinung, dass bereits jetzt jede Entscheidung des StuRa in irgendeiner Art und Weise politisch gefärbt ist. Und das Plenum kann ein Referat genauso zurechtweisen wie einen Referenten. Zumal zum Beispiel Finanzanträge für eine Podiumsdiskussion immer erst vom Plenum abgestimmt werden müssen und so auch Einfluss ausgeübt werden kann.

David ist der Meinung, dass jeder politisch gefärbt ist.

Marcus schließt sich den Vorrednern an. Er ist für die Einrichtung eines Referats mitsamt Referenten.

Steffen findet die Diskussion hinfällig. Seiner Meinung nach ist dies die Aufgabe des Referat Öffentliches. Er ist der Überzeugung, dass Entscheidungen im Plenum nicht aufgrund politischer Grundeinstellungen gefällt werden.

Martin findet das Referat sehr wichtig, da er schon zwei Leute kennt, die sich in diesem Bereich engagieren wollen.

Der Antrag, den Referenten Politische Bildung nicht zu schaffen, wird abgestimmt.

Martin spricht sich dagegen aus.

Der Antrag wird mit 8/12/3 abgelehnt.

Es wird der Antrag über die Schaffung eines Referats Politische Bildung abgestimmt.

Andreas findet dies unnötig und es werde nur die Bürokratie ausgebaut.

Der Antrag wird mit 15/6/2 angenommen.

Joachim ist der Meinung, dass das Referat und der Referent dem Bereich LuSt zuzuordnen sind.

Martin ist gegen diese Einordnung, da der Bereich LuSt schon sehr groß ist. Deswegen spricht er sich für den Bereich Öffentliches aus.

Andreas findet, dass es zu Öffentliches wie zu LuSt passt. Allerdings sollen die Geschäftsbereiche nach Möglichkeit gleichmäßig groß sein.

Jan Kreuter meldet sich um 23:11 Uhr von der Sitzung ab.

Steffen möchte es dem Bereich LuSt zuordnen.

Martin stellt den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Joachim stellt den Antrag, das Referat und den Referenten Politische Bildung in den Bereich LuSt einzuordnen.

René ist wegen der Ausgeglichenheit der Geschäftsbereiche dafür, es im Bereich Öffentliches zu belassen.

Joachims Antrag wird mit 5/12/5 abgelehnt.

Joachim stellt den Antrag, die beiden Referentenposten Akademische Selbstverwaltung und Struktur in einem neuen Geschäftsbereich mitsamt Geschäftsführer zusammenzulegen.

Joachim ergänzt, dass man in diesen Bereich auch noch das Referat Kultur und den Referent Sport ansiedeln könnte.

Andreas hat bis zur letzten Woche überlegt, ob er diesen Posten übernehmen soll. Allerdings hatte er den Bereich ohne das Referat Kultur geplant. Er ist der Meinung, dass der Referent Akademische Selbstverwaltung und Struktur Hand in Hand arbeiten sollten und beide mit Gremien zusammenarbeiten. Nur einen Referenten zu schaffen, der diese Aufgabe übernimmt, hält er für zu wenig. Die Aufgaben sind für einen Geschäftsführer schon mehr als genug. Allerdings ist ein Geschäftsführer ohne Geschäftsbereich nicht möglich und er sieht keine Berechtigung dafür, einen neuen Geschäftsbereich einzuführen. Auch ist er sich nicht mehr sicher, ob er diesen Posten wirklich übernehmen will und so die Gefahr besteht, dass der Posten unbesetzt bleibt.

Steffen findet die Idee schlecht. Zwar Arbeiten die beiden Referenten zusammen, allerdings haben sie auch wieder ganz andere Aufgabenfelder, der Struktur arbeitet mehr mit dem StuRa zusammen und der Referent Akademische Selbstverwaltung mit den einzelnen Fachschaften. So hat auch jeder seine eigene Sichtweise auf die einzelnen Dinge. Zudem hält er es für zeitlich kaum machbar, beide Posten von einer Person ausführen zu lassen.

Joachim gibt zu, dass es viel Arbeit ist. Deswegen sollen in dem Geschäftsbereich Referate eingerichtet werden, die beispielsweise den Kontakt zu den FSR halten oder die einzelnen Sitzungen vorbereiten. Es nützt auch

nichts, so wie es jetzt ist, dass ein Posten besetzt ist, aber derjenige nichts macht. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Geschäftsführung durch einen weiteren Geschäftsführer entlastet werden kann.

Steffen merkt an, dass durch die Aufgabenverteilung auf die einzelnen Referate wieder eine Aufgabensplittung zustande kommt, wie sie jetzt schon existent ist. Die Referate hält er auch für problematisch, da es so keinen festen Ansprechpartner für die Fachschaften gibt.

Marcus ist ein Referentenposten lieber, der nicht besetzt ist, als ein ganzer Geschäftsbereich.

Der Antrag von Joachim wird abgestimmt.

Steffen verweist auf seinen vorherigen Ausführungen.

Der Antrag wird mit 1/16/4 abgelehnt.

Stephan mühl meldet sich um 23:38 Uhr von der Sitzung ab.

Tätigkeitsbeschreibungen:

Geschäftsführer Hochschulpolitik:

Steffen hat einen kleinen Fehler gefunden.

Ulrich will solche Änderungen Andreas überlassen.

Andreas nimmt die Änderung im zweiten Absatz letzter Satz vor. Der Satz: „Er sollte Mitarbeiter für den Geschäftsbereich akquirieren, sonst bleibt die Durchführung der Aufgaben, für die er verantwortlich zeichnet, an ihm hängen.“ wird zu: „Er sollte Mitarbeiter für den Geschäftsbereich akquirieren, sonst bleibt die Durchführung der Aufgaben, für die er verantwortlich ist, an ihm hängen.“ geändert.

Geschäftsführer Soziales:

Matthias möchte den vierten Absatz erster Satz: „Daraus leiten sich notwendigerweise Kontakte ab zu: Unileitung, ...“ ergänzen um Minderheitenvertretungen. Des Weiteren möchte er dem dritten Absatz den Spiegelstrich: „Auseinandersetzung mit, Hilfestellung bei und Information zu Fragen und Probleme der Gleichstellung, Diskriminierung und Lebensweisenpolitik“ hinzufügen.

Steffen möchte im vierten Absatz erster Satz: „... SMWK (Referent studentische Angelegenheit)...“ ändern in „... SMWK (Referat für studentische Angelegenheiten)...“.

Joachim möchte im dritten Absatz den vierten Spiegelstrich beenden nach „... in sozialen Härtefällen...“, da seiner Meinung nach keine Darlehen mehr an Studenten vergeben werden.

Christin sagt, dass es diese Darlehen noch gibt.

Joachim zieht seinen Änderungswunsch zurück.

Andreas übernimmt die restlichen Änderungswünsche.

Geschäftsführer Öffentliches:

Steffen möchte dem neunten Spiegelstrich im vorletzten Absatz erweitern um: „... für Redebeiträge und Vertretung des StuRa...“

Ulrich ist der Meinung, dass solche Aufgaben von jemandem übernommen werden sollten, die so etwas

können und nicht, weil sie qua Amt dazu verpflichtet sind.

Andreas übernimmt die Änderung.

Geschäftsführer Finanzen:

Kai möchte den Teil: „... ist Hüter des Schatzes (direkt) des Studentenrates und (indirekt) der Fachschaftsräte...“ aus dem zweiten Absatz entfernen. Er begründet es damit, dass der Geschäftsführer direkt für die StuRa Finanzen und indirekt für die FSR Finanzen verantwortlich ist und kein Hüter eines irgendwelchen Schatzes ist.

Erik möchte den Teil als Erheiterung stehen lassen.

Andreas sieht das genauso und übernimmt die Änderung nicht.

Ulrich hält es grundsätzlich für falsch, dass Andreas Änderungen übernimmt oder nicht und nicht darüber im Einzelnen abgestimmt wird. Der Finanzer ist der Posten mit den klarsten Aufgaben und er findet die Formulierung: „Hüter des Schatzes“ unglücklich, da es sich nicht einmal um das eigene Geld des Finanzers handelt.

Andreas schlägt vor, dass man es in: „Hüter des Vermögens“ umformulieren könnte.

Kais Antrag wird abgestimmt.

Andreas bleibt bei seiner Meinung.

Der Antrag wird mit 15/3/3 angenommen.

Referent Hochschulstrukturreform:

Steffen fragt nach, ob der Referent nicht qua Amt KSS-Entsander sein sollte.

Ulrich schildert, dass es in der Vergangenheit bereits solch einen Antrag gegeben hat. Aber da der Referent quasi die Vertretung des Geschäftsführers ist, wird sich die Entsendung höchstwahrscheinlich automatisch ergeben.

Steffen spricht sich dennoch für die Entsendung qua Amt aus. Zumal der Referentenposten wahrscheinlich nur ein bis zwei Semester existieren wird.

Andreas ist dagegen, Leute qua Amt in die KSS zu entsenden. Die Entsendung kann auch einfach per Beschluss durch das Plenum beschlossen werden. Er gibt auch zu bedenken, dass eine Entsendung qua Amt problematisch ist, sobald der Posten nicht besetzt ist.

Steffen stimmt Andreas zu, dass wenn der Posten nicht besetzt ist, dass man jemanden anderes in die KSS entsenden muss.

Steffen möchte den zweiten Spiegelanstrich im letzten Absatz von „... bei der Meinungsbildung in der KSS mitwirken.“ ändern in „... bei der Meinungsbildung stimmberechtigt in der KSS mitwirken.“

Ulrich ist der Meinung, dass Leute durch den StuRa in die KSS entsandt werden sollten anstatt sie qua Amt zu entsenden.

Steffens Antrag wird mit 2/16/3 abgelehnt.

Referent Studentenwerk:

Christian möchte den dritten Spiegelanstrich „Kontakt zu den Wohnheimsprechern halten und Informa-

tionen der selben,“ streichen.

Christian ist der Meinung, dass es keine Wohnheimsprecher mehr gibt und sich somit diese Tätigkeit erübrigt hat.

Steffen merkt an, dass es wohl noch Wohnheimsprecher gebe. Zumal sei das Studentenwerk sehr daran interessiert, wenn es wieder mehr Sprecher geben würde, um so zum Beispiel bessere Informationen darüber zu erhalten, wie die Sanierungen verlaufen, was gut ist usw.

Andreas will den Anstrich nicht streichen. Wenn es keine Sprecher gibt, dann muss auch kein Kontakt gehalten werden.

Christian zieht seinen Antrag zurück.

Referent Ausländische Studierende:

Steffen fragt nach, was unter der Schaffung eines fremdenfreundlichen Klimas zu verstehen ist. Des Weiteren möchte er wissen, was hinter der Förderung der Selbstorganisation zu verstehen ist. Und warum soll er Exkursionen und sportliche Betätigungen organisieren? Er sieht die Gefahr, dass so die ausländischen Studenten ausgegrenzt anstatt integriert werden. Er merkt an, dass sich Erasmus mit ähnliche Aufgaben beschäftigt (hat) und diese sind vom StuRa getrennt worden.

Martin gibt an, dass er auch Kontakte zur ad rem unterhält, obwohl diese auch mal zum StuRa gehörte. Armand Nguetsop lag die Schaffung eines fremdenfreundlichen Klimas sehr am Herzen und deswegen findet Martin den Punkt sehr wichtig.

Andreas ist mit der vorliegenden Beschreibung einverstanden. Sie kann auch ruhig etwas schwammig formuliert sein, um mehr Spielräume zu lassen.

Steffen stimmt Andreas zu. Allerdings legt eine Beschreibung auch fest, was wir von demjenigen erwarten. Und mit der jetzigen Beschreibung kann er nicht viel anfangen.

Nancy unterstützt Steffen im Punkt Sport.

Ulrich merkt an, dass es beispielsweise auch eine kamerunsche Fußballmannschaft in Dresden gibt. Der Referent soll dem Referent Sport ja auch nicht seine Arbeit abnehmen.

Andreas berichtet, dass ausländische Studenten gerne in den StuRa kommen um ihre Probleme zu schildern. Allerdings nur, wenn die Berater selbst Ausländer sind. Dies soll ein Beispiel für die Schaffung eines fremdenfreundlichen Klimas sein. Weiterhin ist er der Meinung, dass auch Exkursionen sehr sinnvoll sein können.

Marcus gibt an, dass solch eine Exkursion beispielsweise Wandern in der sächsischen Schweiz sein kann oder eine Stadtführung durch Dresden, um einfach die nähere Umgebung kennen zu lernen.

Steffen gibt zu bedenken, dass diese Exkursionen dann aber für alle angeboten werden müssten.

Steffen ändert seinen Antrag. Er möchte den ersten Spiegelanstrich im zweiten Absatz „Schaffung eines fremdenfreundlichen Klimas“ ersetzen durch „Akquise von neuen Mitarbeitern“. Im vierten Anstrich des zweiten Absatzes soll „und Exkursionen“ und

der letzte Anstrich dieses Absatzes „Unterstützung sportlicher Betätigungen von ausländischen Studierenden“ gestrichen werden.

René stellt den GO-Antrag auf Schluss der Rednerliste.

Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Marcus ist mit dem Hinzufügen der Akquise-Tätigkeit einverstanden. Aber der Punkt Schaffung eines fremdenfreundlichen Klimas solle auf keinen Fall gestrichen werden. Und unter Exkursionen könnte man auch die ESE-Wanderung zählen.

Matthias stimmt **Marcus** zu. Ein fremdenfreundliches Klima ist sehr wichtig. Ebenso Exkursionen, um sich auch besser kennen zu lernen. Dies gilt ebenso für den Sport.

Andreas hält die Exkursion auch für sehr wichtig um sich besser kennen zu lernen. Sie sollten aber nicht nur für ausländische Studenten sein. Und die Akquise neuer Mitarbeiter sei nicht die Aufgabe eines Referenten, sondern die des zuständigen Geschäftsführers.

Steffen will jetzt die Schaffung des fremdenfreundlichen Klimas in der Beschreibung belassen.

Es wird über die Hinzunahme von Akquise neuer Mitarbeiter abgestimmt.

Andreas gibt zu bedenken, dass dies die Aufgabe eines Geschäftsführers ist.

Der Antrag wird mit 3/11/7 abgelehnt.

Es wird über die Wegnahme von Exkursionen abgestimmt.

Ulrich hält formale Gegenrede.

Der Antrag wird mit 2/19/0 abgelehnt.

Es wird über den Wegnahme des Sports abgestimmt.

Ulrich hält formale Gegenrede.

Der Antrag wird mit 3/15/3 abgelehnt.

Referent Politische Bildung:

Steffen fragt sich, wie die Förderung der demokratischen Fähigkeiten der Studenten umgesetzt werden soll.

Martin listet mehrere Möglichkeiten auf. Man kann Texte verfassen, Seminare abhalten und und und. Die Beschreibung ist mit Absicht nicht so konkret formuliert worden.

Nancy ist der Meinung, dass bereits die Einführung der Neuen in den StuRa durch **Andreas** eine solche Maßnahme ist.

Peter merkt an, dass man den zweiten Spiegelanstrich des zweiten Absatzes auch mit dem ersten Anstrich zusammenfassen könnte.

Referent Struktur:

Steffen ist im vierten Anstrich mit dem Punkt „Schlüssel- und Freischaltberechtigungvergabe“ nicht einverstanden. Die Vergabe entscheidet alleine die Geschäftsführung und gegebenenfalls Frau Lippmann. Zudem möchte er den dritten Anstrich „Verwaltung

der Baracke (mit Unterstützung von Frau Lippmann) (Info-Wände und -Tische, Nutzung der Räume, Archive, Ordner im Rechnerraum)“ dahingehend ändern, dass dies nur in Absprache mit den beiden Angestellten durchgeführt werden darf oder der Anstrich ganz gestrichen wird.

Ulrich stimmt zu, dass der Referent keine Freigabe und Schlüssel vergeben kann. Die Geschäftsführung entscheidet darüber und der Referent Struktur unterschreibt dann. Er hält diese Diskussion für überflüssig.

Ulrich möchte im dritten Anstrich „mit Unterstützung von Frau Lippmann“ ersetzen durch „mit Unterstützung der Angestellten“

Andreas merkt an, dass dies lediglich alles unterstützende Tätigkeiten sind. **Ulrichs** Antrag ist in sofern nicht sinnvoll, da diese Aufgabe in dem Arbeitsvertrag von Frau Lippmann fixiert ist. Falls es mal eine andere Angestellte geben sollte, dann wird ein neuer Arbeitsvertrag ausgehandelt werden, der ganz anders aussehen kann, und dann wird der Anstrich so oder so hinfällig.

Steffen kommt noch mal auf die Unterstützung bei der Verwaltung der Baracke zu sprechen. Ihm geht es darum, dass die Angestellten für einen reibungslosen Ablauf informiert werden sollen, wenn beispielsweise eine Info-Wand durch den Referenten verliehen wird.

Christian ist der Überzeugung, dass die Vergabe durch den Referenten auf jeden Fall Vorrang hat. Aber es sollte sich schon abgesprochen werden. Er plädiert dafür, dass die Beschreibung so erhalten bleibt.

Ulrich stellt den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Ulrichs Antrag wird abgestimmt.

Andreas wiederholt, dass die Formulierung sowieso hinfällig werden wird, sobald der StuRa neue Angestellte hat.

Der Antrag wird mit 5/9/4 abgelehnt.

Remo Kamm meldet sich um 00:16 Uhr von der Sitzung ab.

Felix möchte im dritten Anstrich „Ordner im Rechnerraum“ streichen lassen.

Andreas übernimmt die Änderung.

Referent Semesterticket:

Felix möchte die Durchführung einer Umfrage bezüglich des Semestertickets mit in die Tätigkeitsbeschreibung aufnehmen.

Ulrich ist der Meinung, dass diese Umfrage nur aufgrund eines Beschluss des Plenums durchgeführt werden kann. Man könnte es ändern zu „ist verantwortlich für die Durchführung der Umfrage“. Aber die Durchführung der Umfrage als Tätigkeit in die Beschreibung aufzunehmen ist nicht möglich.

Felix zieht seinen Antrag zurück, da dieser nicht satzungskonform ist.

Erik möchte mitaufnehmen, dass eine solche Befra-

gung regelmäßig durchgeführt werden soll.

Andreas sagt, das dies nicht konform ist. Der Referent kann abgewählt werden usw. Zumal auch eine Befragung, die alle zehn Jahre statt findet, regelmäßig ist.

Erik zieht seinen Antrag zurück.

Referent Technik:

Steffen möchte im fünften Anstrich des zweiten Absatzes „(unterstützt durch Angestellte)“ streichen.

Andreas übernimmt diese Änderung.

Ulrich fragt nach, was unter dem Punkt WWW-Seiten zu verstehen sei.

Andreas vermutet, das der Referent Technik verantwortlich dafür ist, die Basis zu stellen, um eine Internetseite betreiben zu können.

Felix möchte den Punkt beibehalten, da er selbst auch Internetseiten erstellt, in der die Studenten beispielsweise ihre Technikprobleme schildern können.

Ulrich fordert Felix auf, dafür eine ordentliche Beschreibung zu erstellen.

Andreas Antrag, die so geänderte Struktur und Tätigkeitsbeschreibungen in Kraft treten zu lassen, wird abgestimmt.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Ulrich fordert die Mitglieder auf, sich das Papier zur Knackpunkt Redaktion bis zur nächsten Woche durchzulesen.

Andreas stellt den GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Der StuRa ist mit 20 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

5. Anträge

Andreas erklärt, dass nun die einzelnen Posten, nachdem die Struktur beschlossen worden ist, ausgeschrieben werden müssen.

Andreas stellt den Antrag, die Geschäftsführer für

- Hochschulpolitik
- Lehre und Studium
- Soziales
- Öffentliches
- Finanzen

bis zum 12.01.2006 auszuschreiben. Die Ausschreibung der Referenten

- Akademische Selbstverwaltung
- Hochschulstrukturreform
- Studienreform
- Sport

- Studentenwerk
- Ausländische Studierende
- Internet
- Politische Bildung
- Struktur
- Semesterticket

soll bis zum 19.01.2006 laufen.

Andreas Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Andreas weist darauf hin, dass die Ausschreibungen demnächst in den Postfächern liegen und diese bitte möglichst zeitig aufgehängt werden sollen. Zudem fordert er jedes Mitglied, sich ein Referat rauszusuchen und sich in dieses bestätigen zu lassen, damit die Arbeit besser verteilt wird. Die jetzigen Entsandten hätten momentan soviel Arbeit, dass diese kaum noch Zeit zum Studieren haben.

Andreas stellt den Antrag, eine neue Beratung „Lehre und Studium“, angesiedelt im Bereich LuSt, einzurichten.

Erik fragt nach, wer die Beratung durchführen soll.

Christian sagt, dass diese Beratung im Prinzip jeder durchführen kann, der Interesse daran hat.

Ulrich weist explizit darauf hin, dass diese Beratung nicht durch den Geschäftsführer LuSt durchgeführt werden soll, da dieser schon sehr viel zu tun hat.

Andreas Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Steffen will sich in das Referat Hochschulpolitik entsenden lassen.

Steffens Ziel ist die Bearbeitung des neuen SächsHG. Er möchte jedoch keine Meinungsbildung forcieren, das soll Peter machen. Er sieht seine Aufgabe im Diskussionsprozess und der Förderung des Informationsflusses zwischen allen Mitgliedergruppen der Hochschule und dem Rektor.

Martin stellt einen GO-Antrag auf Vertagung.

Steffen sieht keinen Grund für die Vertagung.

Der GO-Antrag wird mit 6/5/8 abgelehnt.

Steffen wird ohne Gegenrede in das Referat Hochschulpolitik entsandt.

Ulrich will sich in das Referat Lehre und Studium entsenden lassen.

Ulrich möchte in dem Referat die Beratung Lehre und Studium durchführen.

Andreas merkt an, dass man auch beraten kann, ohne in ein Referat entsandt zu sein.

Ulrich schildert kurz, dass er diese Beratung bereits seit einem dreiviertel Jahr durchführt und das er mit der Materie bereits vertraut ist und im Zweifelsfall auch weiß, wo er die fehlenden Informationen bekommen kann.

Peter bestätigt Ulrichs Aussage.

Ulrich wird ohne Gegenrede in das Referat Lehre und

Studium entsandt.

Kai stellt den Antrag, die beschlossene Ausschreibung wieder zurückzunehmen, da diese nicht satzungskonform ist. Nach §16 der Satzung muss die Wahl innerhalb der ersten 4 Wochen erfolgen. Nach dem jetzigen Beschluss erfolgt dieser erst in der 5. bzw. 6. Woche.

Andreas stimmt Kai zu. Allerdings ist der Zeitpunkt für die Wahl der Referenten beliebig.

Ulrich gibt zu bedenken, dass die Uni erst am Mittwoch wieder anfängt und deswegen am Donnerstag vermutlich nur sehr wenige Mitglieder zur Sitzung kommen werden. Er spricht sich deshalb für die Beibehaltung des beschlossenen Termins aus, auch wenn damit die Satzung übergangen wird.

Kai berichtigt Andreas Aussage. Die Wahl der Referenten muss nach §21 eine Woche nach der Wahl der Geschäftsführer erfolgen.

Ulrich gibt nochmals seine Bedenken kund. Er fragt sich auch, was passieren sollte, wenn der StuRa seine Satzung übergeht.

Joachim stellt den Antrag auf Abweichung von der Geschäftsordnung. Er möchte die erste Sitzung im neuen Jahr erst am 12.01.2006 statt finden lassen.

Steffen weist darauf hin, dass dies nicht möglich ist, da in der Satzung festgelegt ist, dass der StuRa während des Semesters einmal die Woche zu tagen hat.

Joachim zieht seinen GO-Antrag zurück.

Ulrich stellt einen GO-Antrag auf Nicht-Befassung.

Michael ist der Überzeugung, wenn rechtlich nichts anderes möglich ist, dann müsse die Wahl am 05.01.2006 statt finden.

Ulrich zieht seinen GO-Antrag zurück.

Andreas ist der Meinung, dass der getroffene Beschluss nicht rechtskräftig ist.

Andreas stellt den Antrag, die oben beschriebenen Geschäftsführerposten bis zum 05.01.2006 und die Referentenposten bis zum 12.01.2006 auszuschreiben.

Ulrich möchte, dass am 05.01. möglichst viele Mitglieder anwesend sind.

Felix schildert, dass es im letzten Jahr sehr ähnlich war und es dort keine Probleme gegeben hat.

Andreas Antrag wird abgestimmt.

Ulrich hält formale Gegenrede.

Der Antrag wird mit 17/1/1 angenommen.

Nancy möchte sich in das Referat Öffentliches entsenden lassen.

Erik fragt nach, warum sie sich entsenden lassen will.

Nancy gibt an, dass sie an Kommunikation interessiert ist und bereits viele Kontakte hat.

Martin gibt zu bedenken, dass die Referate extra niedrige Schwellen haben, damit Neue einen leichteren Einstieg haben.

Philipp interessiert sich dafür, ob sie sich auch an der Erstellung von Plakaten und Broschüren beteiligen will.

Nancy antwortet, dass sie sich noch nicht mit den entsprechenden Programmen auskennt. Sie ist dem gegen-

über aber offen und will sie sich aneignen.

Nancy wird ohne Gegenrede in das Referat Öffentliches entsandt.

Andreas merkt an, dass man auch ohne Wissen in ein Referat gehen kann, um dort etwas zu lernen.

Erik möchte sich in das Referat Politische Bildung entsenden lassen.

Erik hat zwar keine Ahnung von diesem Themengebiet, aber er möchte viel lernen.

Matthias fragt nach, ob und welcher Partei Erik angehört.

Erik sagt, dass er „nur“ dem FSR Physik angehört.

Eriks Entsendung wird abgestimmt.

Joachim hält formale Gegenrede.

Erik wird mit 19/0/1 in das Referat Politische Bildung entsandt.

Kai stellt den Antrag, dass der StuRa seinen Beschluss, in dem unter anderem Kais Entsendung in das Referat Technik entzogen worden ist, vom 24.11.2005 wieder aufhebt.

Kai schildert, dass es bisher üblich war, dass man explizit zu einer Sitzung eingeladen worden ist, wenn ein solches Thema anstand. Er gibt an, dass er im November nicht im Referat Technik Arbeiten konnte, weil er anderweitig beschäftigt gewesen ist. Im Dezember stünde er aber wieder zur Verfügung. Er gibt zu, dass er keine Kenntnisse vom jetzigen Server hat, er sich aber auch lieber um die Windows-Rechner kümmern will.

Marcus bittet Kai seinen Antrag auf nächste Woche zu vertagen, da es schon sehr spät ist.

Kai zieht seinen Antrag zurück.

6. Beitragsordnung

Ulrich schildert kurz, dass es bisher so ist, dass beurlaubte Studenten keinen StuRa-Beitrag zu bezahlen haben. Allerdings nutzen diese durchaus während ihrer Beurlaubung die Service-Angebote des StuRa. Dies ist seiner Meinung nach nicht einzusehen und er möchte deswegen die Beitragsordnung dahingehend ändern, dass jeder Student, ob beurlaubt oder nicht, den StuRa-Beitrag zu leisten hat.

Ulrich stellt den Antrag, die Änderung der Beitragsordnung in die zweite Lesung zu verweisen.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Ulrich schlägt vor, die eigentliche Diskussion, wegen der vorgerückten Stunde, erst in der dritten Lesung statt finden zu lassen.

Steffen möchte die Änderungen nochmals erläutert haben.

Ulrich erklärt nochmals, was geändert werden soll.

Andreas erläutert kurz das Prozedere. Die Änderung

der Satzung Bedarf drei Lesungen und es müssen ihr zweidrittel aller StuRa-Mitglieder zustimmen. Der derzeitige Beitrag liegt bei 2,90 EUR pro Semester.

Ulrich wollte den Antrag erst in der kommenden Woche stellen, allerdings wäre es dann zu spät dafür geworden, dass die Änderungen schon für das nächste Sommersemester in Kraft treten können.

Marcus ist mit der Änderung einverstanden.

Ulrich stellt den Antrag, die Änderung der Beitragsordnung in die dritte Lesung zu verweisen.

Der Antrag wird ohne Gegenrede übernommen.

7. Bericht über die Podiumsdiskussion in Leipzig zur Novelle des SächsHG

Christian stellt einen GO-Antrag auf Vertagung.

Kai zieht den Tagesordnungspunkt zurück und will nächste Woche über die Diskussion berichten.

8. Aufwandsentschädigung

Christian korrigiert einen Fehler in der AE-Liste. Die AE für Matthias erklärt sich aus seiner Arbeit als Mitglied des Referat Soziales und nicht aus seiner Tätigkeit als Referent Akademische Selbstverwaltung.

Steffen interessiert sich für die AE-Begründung von Peter.

Christian erzählt, dass Peter an der Podiumsdiskussion „Geht die TU Stiften“ teilgenommen hat, er hatte mehrere Termine im SMWK und mit Landtagsabgeordneten bezüglich der Novelle des SächsHG, er hat an der Senatsvorbesprechung teilgenommen, er hat teilgenommen an der Arbeitsgruppe der KSS zur Novelle des SächsHG in Leipzig und erhebliche Nacharbeiten gehabt, hat drei Pressemitteilungen geschrieben, sich um die Arbeitsgruppe Strahlenschutzphysik geküm-

mert und das normale Tagesgeschäft bewältigt.

Marcus fragt nach der AE-Begründung von Philipp und Marcel Junige (Referat Öffentliches).

Christian gibt an, dass sich Philipps Aufwandsentschädigung hauptsächlich aus dem sehr hohen Aufwand für die Wahlwerbung erklärt. Die erhöhte AE von Marcel begründet sich durch seinen Posten als Wahlleiter.

Die AEs werden ohne Gegenrede zur Kenntnis genommen.

9. Sonstiges

Ulrich gibt bekannt, dass er aus dem Referat Hochschulpolitik zurücktritt.

Joachim möchte wissen, ob Ulrich näheres zu der Podiumsdiskussion „Klaut die Listen“ weiß.

Ulrich erzählt, dass am Dienstag um 18:00 Uhr eine Weihnachtsfeier statt finden und im Anschluss um 18:30 Uhr eine Diskussion mit verschiedenen Referenten zu diesem Thema abgehalten wird.

Erik fragt nach, ob die Diskussion öffentlich sein wird.

Ulrich bestätigt dies.

Steffen interessiert sich dafür, wann der nächste FSR-Rundlauf sein wird.

Ulrich berichtet, dass es einen auf einer der kommenden Sitzungen geben wird.

Christian stellt fest, dass es aber keinen auf der kommenden Sitzung geben wird, da diese schon sehr umfangreich werden dürfte.

Matthias berichtet, dass sich der Vertreter der Bibliothekskommission, Wolfgang Haak, für längere Zeit in Dänemark aufhalten wird und somit dieser Posten neu zu besetzen ist. Des Weiteren wird es in der nächsten Woche noch einen Vortrag von SchLaU mit dem Thema „Homosexualität und Musik“ geben.

Die Sitzung wird um 01:18 Uhr geschlossen.

Anhang

AE-Liste

AE		Okt 05	Nov 05
Rami Mochaourab	RF Sport		150 €
Armand Nguetsop	Rf Soziales	40 €	50 €
Carola Zörner	Rf Soziales		50 €
Marcel Junige	Rf Öffentliches		85 €
Philipp Bönisch	Rf Öffentliches		90 €
Felix Mellmann	Rf Technik		90 €
Ulrich Rückmann	GF Lehre und Studium	150 €	
Peter Grünberg	GF Hochschulpolitik		200 €

	Rf	RF	Gf
Normalaufwand	50 €	90 €	150 €
Erhöhter Aufwand	90 €	150 €	250 €

Glossar

AE *Aufwandsentschädigung* für Referatsmitglieder, Referenten und Geschäftsführer im StuRa

AG *Arbeitsgemeinschaft*, Zusammenschluss mehrerer Leute, die unter dem Dach des StuRa arbeiten

BüSo *Bürgerrechtsbewegung Solidarität*, weitere Informationen unter www.bueso.de

FSR-Rundlauf Jeder FSR berichtet während der Sitzung, welche Themen gerade behandelt werden, welche Probleme es gibt

FZS *Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften*, Dachverband von StudentInnen-Vertretungen mit Positionen nicht nur zur Hochschulpolitik, weitere Informationen unter www.fzs-online.org

GF *Geschäftsführer*, Führer eines Geschäftsbereichs

Gf *Geschäftsführung*, wird gebildet, sobald mehr als zwei Geschäftsführer vorhanden sind

GO *Geschäftsordnung*

HoPo *Hochschulpolitik*, ein Geschäftsbereich im StuRa

IGB *Interessengemeinschaft Studium und Behinderung*, weitere Informationen unter www.inf.tu-dresden.de/~ww2/bsb.html

KSS *Konferenz Sächsischer Studierendenschaften*, Zusammenschluss der Studentenräte der Hochschulen des Freistaates Sachsen, weitere Informationen unter www.kssnet.de

LuSt *Lehre und Studium*, ein Geschäftsbereich im StuRa

RF *Referent*, Posten mit mehr Verantwortung im StuRa, kann auch einen Geschäftsführer vertreten (außer Finanzen)

Rf *Referat*, Zusammenschluss von ein oder mehr Leuten, die sich um einen Themenbereich kümmern

SächsHG *Sächsisches Hochschulgesetz*, ist zu finden unter www.smwk.sachsen.de/de/bf/ministerium/gesetze/272.htm

SchLaU *Schwule und Lesben an der Uni*, AG des StuRa, weitere Informationen unter www.schlau-dresden.de

SMWK *Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst*, weitere Informationen unter www.smwk.sachsen.de

TOP *Tagesordnungspunkt*

TUUI *TU-Umweltinitiative*, weitere Informationen unter <http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~tuuwi>

ZLSB *Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung*, weitere Informationen unter <http://zlsb.tu-dresden.de>

Anwesenheitsliste

Fachschafft	Sitze	Art ¹	Amt	Name, Vorname	Status
Architektur/Landschaftsarchit.	1	A			nicht besetzt
Bauingenieurwesen	1	A			nicht besetzt
Berufspädagogik	1	A		Jagus, Anja	anwesend
Biologie	1	A	RF	Püschel, Joachim	anwesend
Chemie/Lebensmittelchemie	1	A		Jatzwauck, Marcel	anwesend
Elektrotechnik	2	A		Mellmann, Felix	anwesend
		B		Mosler, Paul	anwesend
Forstwissenschaften	1	A/E		Tischer, Alexander; Watson, Alexander	anwesend
Geowissenschaften	1	A		Mühl, Stephan	anwesend
Grundschulpädagogik	1	A		Kunfalvi, Zsanett	anwesend
Informatik	2	A		Bönisch, Philipp	anwesend
		B		Raitza, Michael	anwesend
Jura	1	A			nicht besetzt
Maschinenwesen	3	A		Hagenhenrich, Dirk	anwesend
		B		Schäfer, Susann	anwesend
		B		Kreuter, Jan	anwesend
Mathematik	1	A	RF	Kranz, Andreas	anwesend
		C	GF	Jahnke, Martin	anwesend
Medizin	2	A			nicht besetzt
		B			nicht besetzt
Philosophie	3	A		Kamm, Remo	anwesend
		B		Schmidt, David	anwesend
		B		Seidel, Eric	anwesend
		C	GF	Rückmann, Ulrich	anwesend
Physik	1	A		Schulz, René	anwesend
Psychologie	1	A		Berger, Silvio	anwesend
Sozialpädagogik/EW	1	A		Linke, Christin	anwesend
SprLiKuWi	3	A	GF	Soyk, Christian	anwesend
		B	RF	Gulbins, Annerose	entschuldigt
		B		Nicolaus, Christfried	anwesend
Verkehrswissenschaften	1	A		Lehmann, Steffen	anwesend
Wasserwesen	1	A	GF	Grünberg, Peter	anwesend
Wirtschaftswissenschaften	3	A		Kärgel, Janine	anwesend
		B		Koch, Sabine	anwesend
		B		Mühlstadt, Susann	anwesend
Summe	33	+2 · C			29/30
Referenten (Gäste qua Amt, wenn nicht StuRa-Mitglied)	RF Akademische SV RF Internet RF Sport RF Studentenwerk RF Semesterticket			Lutterbeck, Matthias Keller, Ingo Mochaourab, Rami Schuppan, Ralf Zorn, Arne	anwesend unentschuldigt unentschuldigt unentschuldigt unentschuldigt
Gäste und sonstige Mitarbeiter des StuRa					
Susann Heinrich (FSR Grundschulp.)		Marcus Kießling (Rf Soziaes)			
Erik Ritter (FSR Physik)		Gregor Tomaszewski (FSR Physik)			
Nancy Fiedler (FSR Geo)		Kai Rasper (FSR Philosophie)			
Frank Christian Ludwig (FSR Soz.-Päd./EW)		Fabian Biedermann			

¹ A ... Basisvertreter gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 1 der Satzung
 B ... weiterer Vertreter gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 2 der Satzung
 C ... besonderer Vertreter gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 3 der Satzung
 E ... Ersatzvertreter gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung